



LAGEPLAN M1:500

Städtebau und Architektur

Das Gebäudevolumen spiegelt in seiner Ausdehnung die innere Struktur des Entwurfs wieder, welcher eine möglichst flexible Organisation aller Arbeitsbereiche vorsieht. Die Kontur der Außenfassaden folgt den Grundstücksgrenzen und gibt dem Neubau seine ausdrucksstarke Form. Das kräftige Fassadengerüst aus Werkstein zeigt den materiellen Halt des neuen Baublocks im städtischen Quartier. Durch die Öffnung des Eingangsgeschosses zur gemeinsamen Mitte, der Promenade zwischen Baufeld Nord und Baufeld Süd entsteht ein einladender überdachter städtischer Außenbereich in Erinnerung an die Tradition einer städtischen Kollonade. Die Einbuchtungen erzeugen überdachte Eingangsbereiche, die die Außenbereiche nach innen holen und damit eine Verknüpfung zur inneren Foyer- und Erschließungszone herstellen. Die trapezförmigen Innenhöfe lockern die Innenräume auf und spiegeln die umgebende Form der Innenhöfe in der Umgebung wieder.

Vernetzung

Im Spannungsfeld zwischen Kommunikation und Konzentration bietet das Grundrisslayout Bereiche für unterschiedlichen Formen der Arbeit an. Die Ost-West orientierte Erschließung vernetzt das Gebäude vertikal und horizontal. Im Transitbereich zwischen Bewegung in der Haupteinschließung und der ruhigen, konzentrierten Arbeitsbereiche an den Außenfassaden befinden sich die Bereiche der Kommunikation an den trapezförmigen Lichthöfen. Hier befinden sich die Meeting Points und die Arbeitsplätze für besondere Aufgaben. Die starke Präsenz der Lichthöfe in der inneren Erschließung bildet die Durchlässigkeit des Hauses und den Leitgedanken eines vernetzten Arbeitens ab. Zusammenfassend formt die zentrale Erschließung und die Vielzahl der Lichthöfe eine zeitgemäße Variation einer kammartigen Erschließung der Nutzungseinheiten.

Organisation

Das Erdgeschoss lässt sich in drei Zonen einteilen. Die mittlere Foyer- und Erschließungszone zieht sich längs durch das Gebäude und stellt die Verbindung zwischen Stadtraum und den Bürogeschossen dar. Zum öffentlichen Raum orientieren sich der Hauptzugang, das Casino und das Café.

Im nördlichen geschützten Bereich befindet sich das Konferenzzentrum und die notwendige Infrastruktur des Gebäudes. Die Bürogeschosse als ein offenes frei bespielbares Raumkontinuum, welches durch die Kaskadentreppe erschlossen werden. Der östliche, extern nutzbare Bereich wird vom Norden her erschlossen.

Unser Vorschlag sieht eine Anordnung der festen Arbeitsplätze entlang der voll nutzbaren Außenfassadenflächen für die Bürozone und besondere Arbeitsareale an den Lichthöfen vor. Die nicht orthogonalen Arbeitsbereiche sind zur Bespielung durch offene Arbeitsmöglichkeiten und Teamarbeitsplätzen gewidmet. Diese sind als transparente Raumkörper mit eingestellten Arbeitsinseln angedacht.

Hauptkonstruktion

Die Hauptkonstruktion des Bürogebäudes erfolgt als Stahlbetonskelettbau mit konventionellen Flachdecken. Die Erschließungs- und Infrastrukturkerne und Wandscheiben dienen zur Abtrennung der Brandbereiche. Das Fassadenraster von 1,35 m spiegelt die Anforderungen an flexibel nutzbare Büros wieder. Die Möglichkeit zur natürlichen Lüftung ist durch Lüftungsfugen gegeben. Aufgrund der Doppelschaligkeit kann auch eine Lüftung bei Schlechtwetter erfolgen. Die Ausragung über dem Eingangsgeschoß ist durch die Ausformung der darüber liegenden Decken und Stützen als Vierendel-Träger geplant.



PERSPEKTIVE AUBEN